

Dornroderich

Es waren einmal eine Königin und ein König. Sie wünschten sich nichts lieber als einen Hund, stattdessen bekam die Königin einen Sohn. Trotz der Enttäuschung, dass es kein Mädchen geworden war, luden sie alle 13 Minister zu einem Fest ein.

Als der König gerade den 13. Teller decken wollte, fiel er zu Boden und zerbarst.

Die Königin schrie: „Du Tollpatsch! Jetzt müssen wir auch noch einen Minister wieder ausladen.“ Endlich kamen alle Gäste und die 12 Minister. Sie sollten dem Prinzen

Prophezeiungen machen. Der erste prophezeite dem Prinzen, dass er sein ganzes Leben nur Unglück haben würde.

Der zweite prophezeite ihm, dass ihm ein sehr langer und grauer Bart wachsen würde.

Und so weiter, bis der 12. Minister dran war.

Auf einmal ging die Tür auf und der 13. Minister stürmte hinein. Alle erschrecken. Der 13.

Minister hörte, was der 12. gerade sagte: Der prophezeite dem Prinzen, dass er, wenn er an seinem 13. Geburtstag auf einem Fußballfeld ein Tor schießen würde, er sterben würde.

Der 13. Minister konnte die Prophezeiung nur noch abmildern. Er sagte, dass der Prinz nicht sterben würde, sondern in einen 100-jährigen Schlaf fallen würde.

Die Eltern verboten deshalb alle Fußballspiele im ganzen Land.

Jedoch an seinem 13. Geburtstag waren die Eltern verreist und außerdem hatten sie das mit der ganzen Prophezeiung schon längst vergessen.

Trotz der Verbote fand ein Fußballspiel statt und natürlich ging der Prinz zu diesem geheimen Fußballspiel. Das Spiel begann und nach einer Viertelstunde passierte es: Der Prinz schoss ein Tor.

Augenblicklich versteinerte alles: die Zuschauer, die gerade jubelten, der Prinz, der gerade noch die Hände in die Luft gerissen hatte, selbst die Pferde im Stall, die Katzen auf dem Hof, die Tauben auf dem Dach und die Fliegen an der Wand. Das Feuer im Kamin erlosch. Um das Fußballfeld wuchs eine große Dornenhecke mit wunderschönen roten Rosen.

Es kamen viele schöne Prinzessinnen vorbei und pflückten die Rosen. Das ging viele Jahre so weiter, bis alle vergessen hatten, was sich hinter der Hecke verbarg.

Erst als die 100 Jahre schon längst vorbei waren, kam eine uralte Prinzessin, die von der Legende gehört hatte. Sie streute ein Gift aus und die Hecke starb ab, so dass sie einfach hindurchgehen konnte. Sie sah den Prinzen, der immer noch die Hände in die Luft gerissen hatte und sich über sein Tor freute. Sie ging zu ihm und gab ihm eine tüchtige Ohrfeige.

Der Prinz erwachte und mit ihm alle anderen auch. Er sagte: "Du bist zwar hässlich wie die Nacht und alt, aber bitte heirate mich."

Da antwortete die Prinzessin: „Bisher habe ich ein gutes Leben allein gehabt und das soll auch so bleiben. Leb wohl!“ Und sie schritt stolz von dannen.

Und wenn das nicht die Wahrheit ist, so ist es wenigstens gut gelogen.

Ella Hippe, 9 Jahre, Luckenberger Schule